Geschichte der polnischen Zivilverteidigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **18 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-365687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kreisung in der Nähe des Startplatzes am Kaspischen Meer in die Erdatmosphäre zurück.
Das Prinzip der Weltraumbombe besteht darin, dass ein Geschoss in eine Erdumlaufbahn gebracht wird, aber noch vor Vollendung der ersten Erdumkreisung in das Ziel stürzt. Auf diese Weise kann praktisch irgendein Punkt auf der Erde ohne Vorwarnung von einer solchen Orbitalbombe getroffen werden.
(Aus «Kölner Stadt-Anzeiger», zit. im «Pressespiegel» Nr. 47, 1970, des Bundesverb. f. d. Selbstschutz, Köln)

Nächste Ausstellung in der Westschweiz

Grands Magasins INNOVATION SA Sierre/Siders

19. April bis 1. Mai 1971

Les Russes ont testé une bombe spatiale

A nouveau, l'URSS a testé une bombe spatiale. L'essai s'est déroulé dans le cadre d'une série Cosmos. Le projectile a atteint une altitude située entre 200 et 110 km et est rentré dans l'atmosphère terrestre à proximité de l'aire de lancement située sur les bords de la Caspienne après avoir accompli une circonvolution presque complète autour de la terre.
Le principe de la bombe spatiale consiste à mettre un projectile sur une orbite terrestre mais, en même temps, de la diriger exactement sur le but visé avant même que la première circonvolution soit achevée. De cette manière, n'importe quel point du globe peut être touché, sans avertissement préalable, par un tel engin.
(Extrait du «Kölner Stadt-Anzeiger», cité dans le «Pressespiegel» No 47, 1970, édité par l'Association fédérale pour l'auto-protection, Cologne)

I Russi hanno provato una bomba cosmica

L'Unione Sovietica ha di nuovo esperimentato una bomba cosmica. La prova è avvenuta nell'ambito della serie di programmi «Kosmos». Il proietto raggiunse un'altezza di volo tra 200 e 110 km e rientrò nell'atmosfera terrestre, in prossimità del suo punto di lancio sul Mar Caspio, dopo una rivoluzione non intera attorno al globo.
Il principio della bomba cosmica consiste nel mettere in orbita un proiettile che cade sul suo bersaglio prima di compiere per intero la sua prima rivoluzione attorno alla Terra. In tal modo qualsiasi punto della Terra può essere colpito da questa bomba orbitale senza alcun preavvertimento.
(Dal «Kölner Stadt-Anzeiger», citato nel «Pressespiegel» n. 47, 1970, dell'Unione federale per l'autoprotezione, Colonia)

Geschichte der polnischen Zivilverteidigung

(Auszug aus der Zusammenstellung in Nr. 2 der «Rundschau für Allgemeine Selbstverteidigung», Febr. 1971, p. 29—45)

1951
Am 26. Februar beschloss der Sejm, den Landesluftschutz ins Leben zu rufen (Tereny Obrony Przeciw-Lotniczej TOPL). Im ganzen Land entstehen TOPL-Kommandostellen und in Warschau ein TOPL-Ausbildungszentrum.

1952
Ausbildung von TOPL-Kadern und -Mannschaften

1953
Die Liga der Soldatenfreunde übernimmt die Volksausbildung in Luft- und Chemischem Schutz; TOPL, Polnisches Rotes Kreuz und Feuerwehren sind daran beteiligt.

1954
Ein Alarm- und Warnsystem wird aufgebaut, der Bau von Schutzräumen beginnt.

1955
Die TOPL-Abteilungen der Ministerien begannen mit der Zusammenarbeit. Die erste Nummer des TOPL-Bulletin erscheint.

1956
Einige 100 000 sind in der TOPL organisiert; betriebliche und lokale Uebungen.

1957
Erste TOPL-Ausstellungen; das Publikum lernt die Probleme der Luft- und Nuklear-Verteidigung kennen. TOPL-Bulletin zu Fachschrift TOPL-Rundschau ausgestaltet.

1958
Kommando TOPL übernimmt von der Liga der Soldatenfreunde die Volksausbildung. Intensivierung der Volksaufklärung über Luft- und Nuklearverteidigung.

1959
Erster nationaler TOPL-Wettkampf in Lodz. Verlegung des Ausbildungszentrums nach Otwock SE Warschau.

1960
TOPL-Organisationen immer mehr für Katastrophenhilfe eingesetzt. Erster Ausbildungskurs für höhere TOPL-Offiziere.

1961
Nach 10 Jahren TOPL: 5000 TOPL-Instruktoren, 3 000 000 Personen TOPL instruiert, 400 000 Personen in TOPL-Organisationen.

1962
Zusammenarbeit zwischen TOPL und Landesverteidigungsliga festgelegt. Ausarbeitung des «provisorischen Reglements für die Koordinationskomitees für die gesellschaftlichen (allgemeinen, zivilen) Formen der Verteidigungsbereitschaft.»

1963
TOPL geht vom Innenministerium zum Verteidigungsministerium über.

1964
Mit dem Aufbau der Landesterritorialverteidigung (Obrona Terytorialna Kraju — OTK) erhält TOPL neue Aufgaben bei der Volksausbildung zur Selbstverteidigung.

1965
Ausbau der Ausbildung, etwa 800 000 Personen erfasst.

1966
Kdo TOPL wird als Inspektorat für Allgemeine Selbstverteidigung (Powszechna Samoobrona — PS —) dem Hauptinspektorat für Territorialverteidigung unterstellt. Vereinheitlichung der Organisationstrukturen.

1967
«Sejm genehmigt das Gesetz über die allgemeine Verpflichtung zur Verteidigung der Volksrepublik Polen, das ein grundlegender Akt zur Regelung der komplexen Problematik der Landesverteidigung ist, der den Formationen der Selbstverteidigung den Status von staatlichen Organisationseinheiten verlieh und für jeden Bürger die Pflicht festlegte, an der Volksausbildung und an den Uebungen zur individuellen Selbstverteidigung teilzunehmen. Die Betriebsrettungsgruppen TOPL wurden zu Betriebsselbstverteidigungsgruppen (ZOS) umgestaltet. Die Selbstverteidigungsabteilungen in den Dörfern wurden zu Territorial-Selbstverteidigungsgruppen (TOS) umgestaltet und den Präsidien der Volksräte unterstellt.»

1968
Das Ministerium für Aufklärung und Schulen beschliesst die Einführung des Verteidigungsunterrichts in den Grund- und Fachschulen.

1969
In ZOS und TOS erhielten 700 000 Personen die Grundausbildung und 560 000 Personen eine Fachausbildung. 338 000 Personen nahmen an Uebungen der Selbstverteidigungsabteilungen teil. 170 332 Personen in 3443 Selbstverteidigungsabteilungen leisteten 1 092 000 Arbeitsstunden bei Katastrophenhilfe, Schneeräumung und Hochwasserschutz. Erste Selbstverteidigungsabteilungen in Schulen.

1970
251 000 Personen in 4704 Selbstverteidigungsabteilungen leisteten 1 475 000 Arbeitsstunden bei der Schneeräumung, eine ähnliche Zahl war beim Hochwasserschutz eingesetzt.
Die 20jährige Bilanz der Allgemeinen Selbstverteidigung brachte den Bestand von ca. 13 000 TOS und ZOS mit ungefähr 2 000 000 Mitgliedern. Ueber 7 000 000 Personen wurden in Allgemeiner Selbstverteidigung ausgebildet.